

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 27 (1911)

Heft: 29

Rubrik: Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die Schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXVII.
Band

Direktion: **Walter Jenn-Holdinghausen.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 20 Cts. per einpaltige Pettizeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 19. Oktober 1911.

**Wochenspruch: Wozu ist das Leben?
Zum Vorwärtstreben.**

Verbandswesen.

**Verband der schweizer.
Lehrlingspatronate.** Die 9.
Jahresversammlung dieses Ver-
bandes in Lausanne, die am
14. d. nachmittags durch den
Präsidenten, Professor Fezler-

Keller aus Schaffhausen eröffnet wurde, war wohl in-
folge der weiten Entfernung nicht so zahlreich besucht wie
die früheren. Einige Kantonsregierungen, sowie der
Stadttrat von Lausanne, der Schweizer. Gewerbeverein
u. a. m. hatten sich offiziell vertreten lassen. Zum ersten
Male waren auch einige Damen anwesend.

Dem Bericht des Vereinspräsidiums ist u. a. zu ent-
nehmen, daß die neue Ordnung der Portofreiheit auch
den Lehrlingspatronaten vermehrte Opfer zumutet, indem
der in gemeinnütziger Absicht und ohne Erwerbsszweck
vom Verband herausgegebene „Lehrstellen-Anzeiger“ in
Bezug auf Posttagen gleich den Börsenblättern u. dgl.
behandelt wird. Eine Dreierkommission ist beauftragt,
der nächsten Jahresversammlung, die im Juni 1912
in Weinfelden stattfinden soll, Anträge betreffend Reor-
ganisation dieses Anzeigers vorzulegen.

Die übrigen Jahresgeschäfte fanden rasche Erledigung.
Der zurücktretende Verbandspräsident, Prof. Fezler, wurde
durch Departementsschef Deriaz in Lausanne ersetzt, das
ebenfalls demissionierende Vorstandsmitglied Direktor

Genoud in Freiburg durch Departementsssekretär Egger-
mann in Genf, die übrigen Vorstandsmitglieder (Altorfer
in Zürich, Gubler in Weinfelden, sowie Prof. Fezler)
bestätigt.

Das Haupttraktandum bildete der belehrende und
anregende Vortrag des kantonalen Gewerbeekretärs
Gubler in Weinfelden über „Das Lehrlingswesen der
Töchter“. Sodann machte Herr Departementsssekretär
Eggermann (Genf) noch einige interessante Mitteilungen
über die für die verschiedenen gewerblichen Berufsarten
notwendigen Unterrichtsfächer an beruflichen Bildungs-
anstalten, womit die Tagung der Lehrlingspatronate
ihren würdigen Abschluß fand.

Aargauische Belohändler-Organisation. Sonntag
den 22. Oktober, nachmittags 3 Uhr, findet in Aarau
im Hotel „Wildenmann“ die Gründungsversammlung
des Belohändlerverbandes des Kantons Aargau statt,
wozu alle Belohändler und Reparateure des Kantons
eingeladen werden.

Ausstellungswesen.

Die Genossenschaft der vereinigten Handwerks-
meister von Luzern hat in der Gewerbehalle im Kantonal-
bank-Gebäude (Theaterstraße) gegenwärtig einen Wohn-
raum ausgestellt, der in der feinen Ausarbeitung der
Möbel dem Können der Luzernischen Möbelschreiner ein
ausgezeichnetes Zeugnis ausstellt. Gätten sie nur mehr

GEWERBEMUSEUM
WINTERTHUR

Gelegenheit, ihr Können auch zu beweisen! Die Zeichnungen zu dem mit feinem Geschmack hergerichteten Raum, dessen Möbel sich durch originelle Linienführung auszeichnen, ohne dadurch an praktischer Verwendbarkeit einzubüßen, lieferten die Architekten Theiler & Helber in Luzern. Das ist Raumkunst, die sich sehen lassen darf und für eine künftige Wohnraumausstellung Bestes verspricht.

Allgemeines Bauwesen.

Bauliches aus der Stadt Zürich. Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrate zuhanden der Gemeinde die Bewilligung eines Kredites von 843,000 Fr. für den Bau der Walchebrücke, sowie der Straßen und Plätze im Stampfenbachquartier und für die Verbreiterung und Pflasterung der Stampfenbachstraße. Gleichzeitig wird der Vertrag zwischen der Stadt Zürich und der Baugenossenschaft Stampfenbach über die Erstellung der erwähnten Straßen und Plätze zur Genehmigung empfohlen.

Es handelt sich laut „N. Z. Z.“ um die Erschließung des Geländes zwischen Stampfenbachstraße und Limmat zur baulichen Verwertung, und zwar sind dort die Stadt selbst und die Baugenossenschaft fast die einzigen Grundeigentümer, so daß die Baukosten in angemessener Weise zwischen beiden verteilt werden müssen. Als Bauobjekt kommt in erster Linie die Walchebrücke in Betracht, welche den Verkehr zwischen dem Hauptbahnhof und dem vierten Kreis aufnehmen soll und die der Bahnhofbrücke eine wesentliche Entlastung bringen wird. Sie mündet am rechten Limmatusfer in den neuen Walchepplatz, von dem aus die projektierte Walchestraße nach der Stampfenbachstraße ansteigt. Der Limmat entlang soll der vom Leonhardplatz abzweigende Neumühlequai angelegt werden, der vorderhand noch durch das alte Schlachthaus in zwei Teile geschnitten wird und bei der Seidenfärberei Steiger seinen vorläufigen Abschluß findet. Im Zusammenhang mit diesen Straßenbauten soll auch der Stampfenbachplatz ausgebaut und die Stampfenbachstraße verbreitert werden. Der Gesamtkostenvoranschlag für alle diese Anlagen kommt auf 1,828,657 Fr. zu stehen, wovon 430,000 Fr. allein auf die Walchebrücke entfallen. In den Verhandlungen, welche die städtischen Vertreter mit der Baugenossenschaft führten, stellten sie sich am Anfang auf den Standpunkt, daß im gegenwärtigen Zeitpunkt, wo der Bau der Uraniabrücke bevorsteht, mit den Bauten im Stampfenbachquartier besser noch zugewartet werden sollte. Nur im Falle von erheblichen Extrabeiträgen von seiten der Genossenschaft wurde eine sofortige Inangriffnahme eventuell in Aussicht gestellt. Da sich die Baugenossenschaft, für welche die rasche bauliche Erschließung des Geländes von großem finanziellen Interesse ist, zu solchen erhöhten Beitragsleistungen bereit erklärte, kam es zu einer vertraglichen Verteilung der Kosten auf folgender Basis: ein Teil der sekundären Straßen und Treppen wird von der Genossenschaft selbst und auf eigene Kosten erstellt. Im übrigen verpflichtet sie sich — unter der Voraussetzung, daß die Stadt so bald als möglich an die Ausführung der Bauten gehe und die Walchebrücke bis Mitte 1913 dem Verkehr übergebe — zu kostenloser Abtretung des für die Straßenanlagen nötigen Landes und zu direkten Beiträgen in der Höhe von 300,000 Fr. Zieht man ferner in Betracht, daß infolge Wertvermehrung auf den dortigen städtischen realisierbaren Liegenschaften weitere 543,200 Fr. in Abzug kommen und daß sich daher das Total der zu erwartenden Einnahmesummen auf 985,588 Fr. stellt, so verbleibt der Stadt eine Nettoausgabe von rund 843,000 Fr., von der aber 170,000 Fr. auf Rechnung der Straßenbahn übernommen werden sollen, da beim Ausbau der

Brücke, Straßen und Plätze in weitgehender Weise auf deren Bedürfnisse Rücksicht genommen wird.

Gaswert der Stadt Zürich. Der Große Stadtrat beantragt: Für den Umbau der Kokssofenbatterie I im Gaswerk Schlieren in eine Batterie Achtzehner-Vertikalöfen, einschließlich der damit im Zusammenhang stehenden baulichen und maschinellen Erweiterungen einen Kredit von 1,040,000 Fr. auf Baurechnung des Gaswerkes zu erteilen und die Pläne und Kostenvoranschläge zu genehmigen.

Bauliches aus der Stadt Bern. In den nächsten Tagen wird in Bern mit dem Abbruch alter Häuser begonnen werden, auf welche die Stadt zu allen Zeiten großen Stolz hatte, nämlich die Münze und das Hallerhaus. Letzteres, welches einst Joseph II. beherbergte, einige Jahre vor dem Tode Albrechts v. Haller, ist ein bemerkenswertes architektonisches Denkmal jener Zeit; es ist noch in sehr gutem Zustande und sein Verschwinden wird von den Bernern stark bedauert. An die Stelle dieser Bauten soll nun das geplante große Palace-Hotel kommen. Laut dem am Samstag abgeschlossenen Vertrag mit den Abbruchunternehmern müssen die beiden Häuser am 1. Februar 1912 vom Erdboden verschwunden sein. Als Ersatz für den Verlust dieser Baudenkmäler wird die Bundesstadt eine hübsche Promenade erhalten, denn die bestehende Terrasse am Bundespalais wird bis zur Münze verlängert werden.

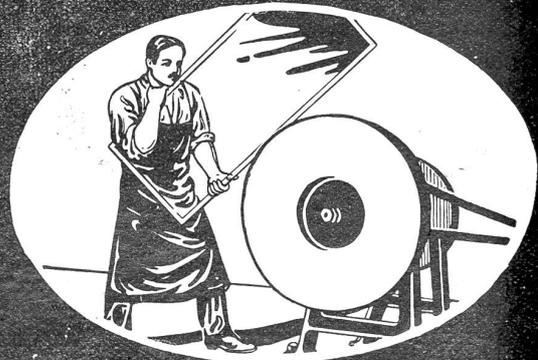
Für den Neubau der Kantonalbankfiliale in Interlaken sind im Vorzimmer zum Berner Großratssaal gegenwärtig die aus einer Ideenkonkurrenz stammenden Entwürfe ausgestellt. Bei diesem Wettbewerb fiel der erste Preis mit Fr. 1800 der Firma Leuenberger & Ruhn, Architekten in Spiez und Interlaken, und der zweite Preis von Fr. 1200 Architekt Riggli in Interlaken zu.

Spiegelmanufaktur

Facettierwerk und Beleganstalt

A. & M. WEIL

= ZÜRICH =



Spiegelglas belegt und unbelegt, plan und facettiert
in allen Formen und Grössen
PREISLISTEN und SPEZIAL-OFFERTEN zu DIENSTEN.